

## Gold bullisch bei Fed-Zinssatzerhöhungen (II)

22.12.2017 | [Adam Hamilton](#)

Der Goldkurs hatte in den letzten Monaten Prügel bezogen, weil Gold-Futures-Spekulanten aus Angst vor dem "Schwarzen Man" - sprich Fed-Zinssatzerhöhungen - vom Spielfeld flohen. Wie allgemein erwartet wurde, kam es diese Woche zur fünften Fed-Zinssatzerhöhung. Als Gold nicht, wie irrationalerweise befürchtet wurde, einbrach, kamen die am Rande kauernenden Futures-Trader wieder schnell zurück aufs Spielfeld. Schon vergangene Fed-Zinserhöhungen hatten sich in der Tat als sehr bullisch für Gold erwiesen, und auch diese jüngste wird hier keine Ausnahme machen.

Damals Anfang September stand Gold ganz nah an der 1.348 \$-Marke. Im Rahmen einer [großen Herbst-Rally](#) war es kraftvoll aus seinem normalen Sommerflautentief gestartet und in nur 2,0 Monaten um 11,2% nach oben geschossen. Doch auch schon damals begannen sich Ängste vor einer Fed-Zinssatzerhöhung nach dem FOMC-Treffen am 13. Dezember einzuschleichen. Als Gold am 7. September sein Hoch erreichte, implizierte der Federal-Funds-Future, dass die Wahrscheinlichkeit von Zinssatzerhöhungen im Dezember bei nur 32% lag.

Während der folgenden 8 Handelstage, die in das FOMC-Treffen von 20. September mündeten, auf dem die Fed ihr beispielloses Programm [quantitativer Verknappungen](#) (QT) zur Welt brachte, stiegen die Wahrscheinlichkeiten für Zinserhöhungen teils bis auf 62%. Die an jenem Tag erfolgende FOMC-Erklärung als auch Janet Yellens Pressekonferenz ließen die Wahrscheinlichkeit von Dezember-Zinserhöhungen dann noch höher schießen - auf 73%. Also sackte Gold zurück auf 1.300 \$, da die Futures-Spekulanten vor Angst zitternd verkauften.

Anfang Oktober markierte die Wahrscheinlichkeit von Zinserhöhungen schließlich 93%, Gold fiel bis auf 1.268 \$. Über den Zeitraum eines Monats, in dem die Wahrscheinlichkeit von Fed-Zinssatzerhöhungen von 32% auf 93% gestiegen war, fiel Gold im Umfeld kräftiger Gold-Kontraktverkäufe um 5,9%. Damit wurden fast 6/10 der Gold-Herbst-Rally ausgelöscht, was sehr an der Marktstimmung kratzte. Trotzdem konnte sich Gold Ende Oktober/ November an der 1.280 \$-Marke stabilisieren.

Anfang letzten Monats waren die Federal-Funds-Trader dann so vollkommen überzeugt von kommenden Leitzinserhöhungen, welche diese Woche auch kamen, dass deren implizierte Wahrscheinlichkeitsrechnung die 100%-Marke erklomm. Diese absolute Sicherheit erhielten sie dann 27 Handelstage am Stück aufrecht. Um Thanksgiving herum konnte Gold zu einer kleinen Rally auf 1.294 \$ starten, doch Anfang Dezember begannen die Spekulanten erneut Gold-Futures abzustoßen. Also fiel Gold im Vorfeld der dieswöchigen FOMC-Entscheidung bis auf 1.242 \$.

Gold-Futures-Spekulanten hatten immer schon große Angst von Fed-Leitzinserhöhungen. Ihre Begründung dafür klingt einfach und logisch. Da Gold keine Zinsen oder Dividenden abwirft, wird es nach Zinserhöhungen in einem renditestärkeren Umfeld Probleme haben, mit Anleihen und Aktien zu konkurrieren. Somit werden die Goldinvestitionen zurückgehen, was wiederum zu sinkenden Goldpreisen führt. Spekulanten versuchen immer, ihren von vorneherein feststehenden Schlussfolgerungen am Markt zuvorzukommen, indem sie Gold-Futures verkaufen.

Dieses Szenario hat sich nun drei Dezember am Stück so zugetragen. Mitte Dezember 2015 begann die Fed ihren Zyklus der Zinserhöhungen mit ihrer ersten Leitzinserhöhung seit 9,5 Jahren. Vor einem Jahr, Mitte Dezember 2016, erhöhte der FOMC die Zinsen zum zweiten Mal. Nach zwei weiteren Erhöhungen dieses Jahr kommt die Fed mit ihrer neuesten Erhöhung Mitte Dezember auf Nummer 5 in diesen Zyklus. Alle Erhöhungen waren von offensiven Verkäufen der Spekulanten begleitet.

Der Einbruch beim Gold bis in die laufende Woche hinein ist, im Umfeld vermehrter Ängste vor Fed-Zinserhöhungen, wirklich nichts Neues. Der Vorspann zum diesjährigen FOMC-Treffen im Dezember fühlt sich fast schon an wie Bill Murrays Klassiker "Und täglich grüßt das Murmeltier". Die wichtige Frage für Goldinvestoren lautet also heute: Wie hatten sich exzessiv-bärische Gold-Futures-Wetten der Spekulanten bei vorhergehenden Dezember-Zinssatzerhöhungen ausgewirkt? Zerfiel der Goldkurs angesichts höherer Zinsen wie befürchtet?

Im ersten Chart wurde der Goldkursverlauf im aktuellen Zinserhöhungszyklus der Fed über die gemeinsamen Long- und Short-Positionen der Spekulanten bei den Gold-Futures gelegt. Gold ist in blau dargestellt, die Gesamtzahl der Spekulantenkontrakte auf steigende und fallende Kurs in grün bzw. rot. Die Gold-Futures-Daten stammen aus dem wöchentlichen Commitments of Trader-Berichten, die jeden

Freitagnachmittag veröffentlicht werden und sich aktuell auf den vorhergehenden Dienstag beziehen.



Die Gold-Futures-Spekulanten sind seit Langem felsenfest davon überzeugt, Fed-Leitzinserhöhungen und der daraus resultierende Zinsniveaustieg seien der Todfeind des Goldes. Sie glauben inbrünstig, ein steriles Asset wie Gold sei im Umfeld steigender Zinsen nicht konkurrenzfähig. Man muss diesen Elite-Tradern allerdings zugutehalten, dass sie sich nicht davor scheuen, ihren Worten auch Taten folgen zu lassen. Die Handelsaktivitäten im Umfeld der Dezember-Zinserhöhungen letztes Jahr erhellen auch das heutige Goldkursgeschehen.

Damals im Dezember 2008 geriet die Federal Reserve in Panik und reagierte mit einer drastischen Leitzinssenkungen auf null Prozent - zum ersten Mal in ihrer Geschichte. Vier Jahre danach redeten hohe Fed-Vertreter dann über eine Zinsnormalisierung ohne aber jemals den Mut dazu aufzubringen. Ende Oktober 2015 fing der FOMC schließlich an, Ernst zu machen mit dem Ende jener lächerlichen Nullzinspolitik-Anomalie. Die Fed warnte damals: Es sei möglicherweise "angebracht, den Leitzins während des nächsten Treffens anzuheben."

Das war dann der 16. Dezember 2015. Da es seit fast einem Jahrzehnt keine Fed-Leitzinserhöhungen mehr gegeben hatte, flippten die Gold-Futures-Spekulanten regelrecht aus. Es kam zu extremen Verkäufen; die Spekulanten beeilten sich, ihre Long-Gold-Futures-Kontrakte abzustoßen und ihre Short-Positionen rasend schnell auszubauen. Zwischen Mitte Oktober und Anfang Dezember jenen Jahres brach Gold um 11,4% ein und markierte ein neues großes Langzeittief. Klar, bei Leitzinserhöhungen ist das ertragslose Gold verdammt!

Nach Jahren gebrochener Versprechen hinsichtlich des Endes der Nullzinspolitik hob die Fed Mitte Dezember 2015, zum ersten Mal seit 9,5 Jahren, in der Tat die Zinssätze an. An diesem Tag lag Gold mit 1,1% im Plus. Am Folgetag brach es jedoch auf sein brutales langfristiges 6,1-Jahre-Tief bei 1.051 \$ ein. Mit relativ niedrigen Long-Positionen und extremen Rekord-Short-Positionen hatten die Spekulanten darauf gesetzt, dass dies erst der Anfang des Goldleidens sei. Ihre Positionen waren, im Umfeld dieser Leitzinserhöhung, übermäßig bärisch gewesen.

Doch Gold brach nicht wie erwartet ein, es stabilisierte sich. Die Spekulanten hielten derartig gewaltige Mengen Gold-Future-Kontrakte, dass sich ihre Verkäufe erschöpft hatten. Also blieb ihnen keine andere Wahl mehr, als mit der Auflösung ihrer hyper-gehebelten Negativwetten zu beginnen. Nach der ersten Fed-Zinserhöhung in diesem Zyklus kauften die Spekulanten zuerst Positionen, um ihre extremen Short-Bestände glattzustellen; anschließend kauften sie dann aggressiv Long-Kontrakte. Das geht auch deutlich aus diesem Chart hervor.

Anstatt also im Rahmen des nagelneuen Fed-Zinserhöhungsprogramms krachen zu gehen, schoss Gold raketentartig in die Höhe - im Umfeld massiver Gold-Futures-Käufe eben jener Spekulanten, die zuvor

überzeugt gewesen waren, dass steigende Zinsen den Goldkurs in die Tonne treten würden. In den folgenden 6,7 Monaten schoss Gold um 29,9% in die Höhe und startete seinen ersten neuen Bullmarkt seit 2011! Einer der Hauptantriebskräfte waren eben jene Spekulanten, die im Verlauf dieser Goldkurswelle 249.200 Gold-Futures-Long-Kontrakte nachlegten und gleichzeitig 82.800 Short-Kontrakte wegekürzten.

Leider verfügen Gold-Futures-Spekulanten über einen super-unverhältnismäßigen und krass überproportionalen Einfluss auf die Goldpreisstände, was der extremen inhärenten Hebelwirkung dieser Kontrakte geschuldet ist. Mit jedem Kontrakt werden 100 Feinunzen Gold kontrolliert, die diese Woche 125.000 \$ wert sind. Spekulanten müssen für jeden Kontrakt aber nur ihre Einschusszahlung (Margin) von 4.450 \$ auf ihren Handelskonten parat halten. Das kommt einem unglaublichen Maximalhebel von 28,1 auf Gold gleich!

Das bedeutet, dass Spekulantenkapital am Gold-Futures-Markt eine bis zu 28-fach starke Preiswirkung haben kann als direkte Investorenkäufe. 28-fach ist aber auch übermäßig gefährlich, weil eine 3,6%ige Goldpreisbewegung in die falsche Richtung das Kapital des Futures-Spekulanten zu 100% auslöschen würde. Dieser Umstand zwingt sie, aus Überlebensgründen einen ultra-kurzfristigen Fokus zu haben. Sie können es sich nicht leisten, sehr lange falsch zu liegen.

Auch wenn sich die kollektive Überzeugung der Spekulanten - Fed-Leitzinserhöhungen seien Gift für ertragloses Gold - vielleicht logisch anhört, so zeigt die Geschichte eben genau das Gegenteil! Noch vor der ersten Leitzinserhöhung dieses Zyklus hatte ich [eine ausführliche Studie](#) zur Reaktion von Gold auf jede Fed-Leitzinserhöhung der jüngsten Geschichte durchgeführt. Lügen die Spekulanten mit ihren negativen Auswirkungen von Leitzinserhöhungen auf Gold richtig, dann müsste sich dies schon während vergangener Leitzinserhöhungszyklen der Fed voll und ganz bestätigt haben.

Die Geschichte zeigte Verblüffendes, wie Sie hier in einer Aktualisierung einer [bahnbrechenden Arbeit](#) nachlesen können, die wir im März 2017 veröffentlicht hatten. Im Verlauf aller 11 Erhöhungen, hatte Gold im Durchschnitt eine starke Rally von 26,9% zu verzeichnen! Leitzinserhöhungen der Fed sind tatsächlich positiv für Gold.

Eine nähere Betrachtung dieser wichtigen historischen Vorgängerbeispiele zeigt auch, dass Gold in 6 dieser Zyklen starke Kursgewinne zu verbuchen hatte und in den fünf anderen einbrach. In jenen überwiegenden Fällen deutlicher Kursanstiege verzeichnete es enorme Durchschnittsgewinne von 61,0%! Allgemein kann man sagen: Je niedriger Gold im Vergleich zu den Vorjahren bei Eintritt in einen Zinserhöhungszyklus stand, und je gradueller diese Zinserhöhungen waren, desto besser war auch die positive Kursentwicklung. Beide Bedingungen passen bestens auf den aktuellen 12. Zyklus.

In den anderen 5 Fällen, in denen Gold Verluste erlitt, beliefen sich diese im Durchschnitt auf asymmetrisch-kleine Rücksetzer von 13,9%. Die von den Futures-Spekulanten gehegte und gepflegte Vorstellung, dass Fed-Leitzinserhöhungen den Goldpreis kaputt machen, ist vollkommen falsch - ein irrationaler Mythos, den sie sich immer wieder glauben machen. Wenn zweistellige Milliarden-Dollar-Beträge bei solch extremen Hebel-Geschäften auf dem Spiel stehen, dann möchte doch man meinen, dass diese Elitetrader vielleicht etwas Zeit investieren würden in das Studium historischer Beispiele im Kontext von Gold und Leitzinserhöhungen.

Das Sammeln und Prozessieren all dieser Daten seit 1971 ist sicherlich kein triviales Unterfangen, doch warum sollte man nicht zumindest einen Blick auf die letzten Leitzinserhöhungen der Fed werfen, um ein paar Anhaltspunkte zu bekommen? Zwischen Juni 2004 und Juni 2006 erhöhte der FOMC die Federal Funds Rate bei jedem Treffen - insgesamt 17 Mal am Stück. Alles in allem waren das 425 Basispunkte, und mehr als eine Verfünffachung der FFR auf 5,25%. Wenn steigende Zinsen und steigender Renditeabstand tödlich für Gold sind, so hätte es bei 5% plus einbrechen müssen.

Doch in genau diesem Zeitraum schoss es um 49,6% in die Höhe! Die Chancen, dass die hyper-laxe Fed von heute 17 Zinserhöhungen wagen wird und irgendwo in den Bereich von 5% vorstößt, liegen bei buchstäblich null. Der neue Fed-Vorsitzende Jerome Powell, den Trump für Februar als Nachfolger für Janet Yellen nominiert hat, gilt allgemein als republikanischer Klon der demokratischen Yellen. Powell wird den Kurs Yellens halten und schrittweise auf neue Normalstände erhöhen, die weit unter den vergangenen FFR-Ständen liegen.

Allerdings haben die Gold-Futures-Spekulanten ihre Lektion nicht gelernt, nachdem sie sich schon mit ihren exzessiv-bärischen Wetten kurz vor Beginn dieses 12. Zinserhöhungszyklus massiv die Hände verbrannt hatten. Sie machten dasselbe noch einmal - ein Jahr später, im Vorfeld der ausdrücklich angedeuteten zweiten Erhöhung Mitte Dezember 2016. Sie verkauften aggressiv Gold-Long-Futures und fuhren ihre Shorts hoch, im Vorfeld der FOMC-Entscheidung vor einem Jahr.

Obwohl irrationale Zinserhöhungsängste ein Hauptmotiv für den Verkauf von Gold-Futures blieben, so wurden diese Entscheidungen sicherlich auch durch den Aktienmarkt befördert. Nach Trumps Überraschungswahl Anfang November letzten Jahres schossen die Aktienmärkte in "Trumphorie" nach oben in der Hoffnung bald kommender, umfangreicher Steuersenkungen. In der Tat flaut die Goldinvestitionsnachfrage ab, wenn rekordhohe Aktienmarktnotierungen für viel Euphorie sorgen und damit die Nachfrage nach Alternativen, allen voran Gold, ausschalten.

Wie schon im Vorjahr sackte Gold gleich am Tag nach der zweiten Fed-Leitzinserhöhung des aktuellen Zyklus im Dezember letzten Jahre auf ein großes Tief bei 1.128 \$. Innerhalb von 5,3 Monaten war Gold um 17,3% gefallen, zum Teil wegen des massiven Abverkaufs von 164.500 Long-Kontrakten sowie der Aufstockung von 25.800 Short-Kontrakten. Aber auch hier wieder dasselbe Spiel: Als die kollektiven Wetten ihr Gold-Pessimismus-Hoch mit Blick auf Zinserhöhungen markierten, war Gold für eine Kurswende mit deutlichen Zuwächsen bereit.

Der Grund dafür ist, dass exzessive Gold-Futures-Verkäufe der Spekulanten eine selbstbegrenzende Wirkung haben. Trotz der Marktmacht, die die extreme Hebelwirkung ihnen garantiert, bleibt ihr Kapital dennoch nur endlich. Sie haben nur so und so viele Long-Kontrakte, die sie verkaufen möchten und können, und auch nur so und so viel verfügbares Kapital, um Goldkontrakte short zu verkaufen. Sobald sie also in die Nähe dieser Limits kommen, ist eine Marktwende unabwendbar. Bald müssen sie wieder Long-Positionen kaufen und Short-Positionen glattstellen.

Also: Zwei Jahre in Folge schoss Gold nach dem Erreichen großer Tiefs gleich nach der Dezember-Erhöhung des Fed-Leitzinses wieder in die Höhe. Innerhalb der folgenden 8,7 Monate, bis Anfang September, schob sich der Goldkurs um 19,5% in die Höhe, während die Spekulanten 111.000 Gold-Long-Kontrakte nachlegten. Sie begannen aber, ihre Lektion über das Shorten in jungen Bullmärkten zu lernen, da ihre Gesamt-Short-Position über diese Zeitspanne nur um 1.000 Kontrakte sank. Dieser 2017-Aufwärtstrend beim Gold war beeindruckend.

Unterm Strich stieg Gold nicht nur während der 3. und 4. Leitzinserhöhung dieses Zyklus Mitte März und Mitte Juni, es machte zudem Kursgewinne trotz der extremen Aktienmarkt-Euphorie dieses Jahres, die durch endlos neue Rekordhochs befeuert wurde. Zeitweise verkauften die Spekulanten Gold-Futures in rekordverdächtigem Umfang leer, was zur gewöhnlichen Gold-Sommerflaute führte, dennoch ebnete dieses künstliche Tief den Weg für eine kräftige Herbst-Rally. Gold war stark geblieben.

Trotz steil steigender Wahrscheinlichkeiten von Fed-Leitzinserhöhungen, die diese Woche dann schließlich in einer von allen erwarteten 5. Anhebung im aktuellen Zyklus mündeten, war Gold sogar noch in der Lage, sich von Anfang Oktober bis Anfang Dezember zu stabilisieren. Doch als diese dritte Leitzinsanhebung wie in schon vielen Dezemberebenen drohend näher rückte, begannen die Gold-Spekulanten in den letzten Wochen die Nerven zu verlieren. Das zeigt sich schon jetzt am jüngsten COT-Bericht, der vor diesem Artikel veröffentlicht wurde und den Stand zum 5. Dezember widerspiegelt.

Als eine weitere Dezember-Zinserhöhung sicher schien, warfen die Goldspekulanten 39.200 Long-Gold-Kontrakte über Bord und verkauften weitere 17.400 Kontrakte short - innerhalb nur einer COT-Woche! Die Gesamtverkäufe in Höhe von 56.700 Kontrakten sind das Äquivalent zu 176,2 Tonnen Gold. Damit rangiert jene COT-Woche, hinsichtlich der Gold-Futures-Verkäufe durch Spekulanten, auf Platz 3 von insgesamt 988 - seit 1999. Wieder einmal waren diese albernen Trader wegen einer Leitzinserhöhung ausgeflippt.

Die Fed erhöhte dann in der Tat zum 5. Mal in diesem 12. modernen Zyklus die Zinssätze, so wie es weithin prognostiziert wurde. Die Federal Funds Rate wurde auf eine Spanne zwischen 1,25 und 1,50% angehoben. Ich vermute, dass die Gold-Futures-Spekulanten erwartet hatten, dass die Fed-Führung zudem die Anzahl der für 2018 anstehenden Zinserhöhungen nach oben korrigieren würde. In ihrem ein Quartal zuvor veröffentlichten Plan hatte sie 3 Erhöhungen vorgesehen. Doch es gab keinerlei Änderung für 2018; in einer zumeist neutralen Vorausschau, die diese Woche veröffentlicht wurde, hält die Fed an ihrem alten Durchschnitt von drei Erhöhungen fest.

Also fingen die Spekulanten erneut an, Gold-Futures zu kaufen - sofort nachdem der FOMC seine Entscheidung und seine Leitzins-Vorschau letzten Mittwoch um 2 Uhr Nachmittag veröffentlicht hatte. Gold stieg an diesem Tag gleich um 1,0% - eine Parallele zum Goldkursgewinn von 1,1%, der damals vor zwei Jahren am Tag der Erhöhung zu verzeichnen war. Damals wurde ein neuer Bullmarkt in die Startlöcher gebracht. Im laufenden Erhöhungszyklus der Fed steht Gold weiterhin mit 18,3% im Plus; das sind solide Zuwächse, wenn man die irrigen Überzeugungen der Futures-Spekulanten in Betracht zieht.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die exzessiv pessimistischen Wetten, von denen Gold die letzten Monate über deutlich geschwächt wurde, sich auch in diesem Dezember wieder als genauso falsch herausstellen werden wie in den Dezemberebenen der letzten Jahre! Gold wird wahrscheinlich zu einer kräftigen Rally ins Jahr

2018 starten, während die hyper-gehebelten Trader erneut Long-Positionen aufbauen. Viele Short-Positionen müssen sie dabei nicht glattstellen, womit sich der Trend des letzten Jahres fortsetzt. Gehebelter Leerverkauf in gesunden Bullmärkten ist nämlich Selbstmord.

Wie schon bei den vorhergegangenen Dezember-Zinserhöhungen werden wahrscheinlich auch jetzt wieder die Goldinvestitionskäufe einsetzen. Die nachteiligen Goldkursauswirkungen der kollektiven Tradingaktivität der Spekulanten im Vorfeld von Zinssatzerhöhungen sorgen eben auch dafür, dass sich Goldinvestoren Sorgen machen wegen steigender Zinsumgebungen. Doch sobald eine weitere Fed-Zinssatzerhöhung durch ist und Gold doch nicht, wie erwartet, auf Ansage einbricht, dann fangen auch die Investoren wieder an zu kaufen. Ihr Eintritt ist das Wichtigste von allen.

Obwohl Goldinvestitionen in der Regel direkt und ohne Hebel getätigt werden, so kann die begrenzte "Feuerkraft" der Gold-Futures-Spekulanten nicht gegen die riesigen Kapitalquellen der Investoren ankommen. Goldinvestitionen stehen daher Spekulationen mit Gold-Futures aus. Der letzte Chart zeigt den besten verfügbaren Proxy für Gold-Investments auf Tagesbasis - die Bestände des führenden Gold-ETF GLD SPDR Gold Shares. Wenn dessen Bestände steigen, kehrt das amerikanische Aktienmarktkapital zum Gold zurück.



Fehlt das Investoreninteresse am Gold, sorgen die fehlenden Goldkäufe dafür, dass Gold-Futures-Trader die kurzfristigen Preisbewegungen am Markt dominieren können. Sobald die Investoren aber wieder en masse Gold kaufen oder verkaufen, reicht dies problemlos aus, um jegliche Vorhaben der Futures-Trader zu bezwingen. Der Hauptgrund, warum Gold nach der ersten Zinserhöhung im Dezember 2015 in seinen neuen Bullmarkt schoss, waren massive Käufe von GLD-Anteilen durch amerikanische Aktienmarktinvestoren Anfang 2016.

In derselben Zeitspanne von 6,7 Monaten, in der Gold mit einem Plus von 29,9% in seinen neuen Bullmarkt vorstieß, schossen auch die physischen Goldbestände, die im GLD für die Anteilseigner verwahrt werden, um 55,7% in die Höhe - oder um 351 t! Nach Trumps Wahlsieg brach Gold dann ein, während die GLD-Bestände über einem Zeitraum von 5,3 Monaten bis Dezember letzten Jahres um 14,2% oder 138,9 t schrumpften. Zwar fielen die GLD-Bestände nach der Zinserhöhung von Dezember 2016 weiter, doch schon bald stiegen sie wieder moderat an und stabilisierten sich im Jahr 2017.

Anfang 2018 wird es wahrscheinlich zu großen Goldinvestitionskäufen kommen - viel ähnlicher denen von Anfang 2016 als Anfang 2017. Sie werden dabei helfen, den Goldpreis wieder drastisch nach oben zu katapultieren. Es ist nicht wahrscheinlich, dass die extreme Aktienmarkt-Rekord-Rally von 2017, die solch sagenhafte Euphorie generierte, auch im Jahr 2018 weiterlaufen wird. Wenn die Aktienmärkte schließlich in eine lang überfällige Großkorrektur umkehren, oder noch wahrscheinlicher in einen neuen Bärenmarkt, wird das Investmentkapital wieder zurück ins Gold fluten.

Viele Investoren sind sich darüber noch nicht im Klaren: Das Jahr 2018 wird sich radikal von 2017

unterscheiden. Die großen Zentralbanken haben seit der 2008er Aktienpanik Kapital im Umfang von mehreren Billionen \$ eingeschossen, um den Aktienmarkt am Laufen zu halten. Jetzt treten sie in die Bremse. Die Fed fährt ihr Programm zur "quantitativen Straffung" (QT) hoch, mit dem das aus dem Nichts geschaffene QE-Geld zerstört wird - auf einer 50 Mrd. \$ / Monat-Basis ab Q4/18, so etwas hat es noch nie gegeben.

Gleichzeitig fährt die Europäische Zentralbank ihr eigenes Programm quantitativer Lockerungen deutlich zurück - von den diesjährigen 60 Mrd. €/ Monat auf nur noch 30 Mrd. € monatlich. Beginn ist im Januar. Zusammengenommen ergeben das QT der Fed und das gekürzte QE der EZB monetäre Straffungen seitens der Zentralbanken im Umfang von 950 Mrd. \$ im Jahr 2018 und 2019 weitere 1.450 Mrd. \$ im Vergleich zu diesem Jahr! All das habe ich in einem Ende Oktober erschienenen [kritischen Essay](#) genau erklärt, den sich alle Investoren noch einmal in Ruhe vornehmen können.

Während Fed und EZB eine drastische Wende hinlegen - von ihren beispiellosen Lockerungen der letzten Jahre hin zu ungekannten Straffungen in den kommenden Jahren -, wird der rekordhohe, euphorische Aktienmarkt mit Bubble-Bewertungen ernsthafte Probleme bekommen. Wenn er eine Kehrtwende macht und es zu kräftigen Verkäufen kommt, werden sich die Anleger beeilen, ihre stark aktienlastigen Portfolios vorsichtigerweise mit dem sich entgegengesetzt bewegenden Gold zu diversifizieren. Für die Goldinvestitionsnachfrage gibt es nichts Positiveres als [schwächelnde Aktiennotierungen](#).

Also: Obwohl uns die irrigen Meinungen der letzten Wochen und Monate glauben machen wollten, Leitzinserhöhungen der Fed seien negativ für Gold, beweist uns der historische Rückblick, dass genau das Gegenteil der Fall ist. Gold florierte während der vergangenen 11 modernen Zyklen von Fed-Leitzinserhöhungen. Und im aktuellen 12. hat Gold unterm Strich Gewinne einfahren können. Auch wenn man es vielleicht nach der diesjährigen extremen "Trumphorie"-Rally nicht auf dem Schirm hat: Fed-Leitzinserhöhungen sind eigentlich schlecht für Aktien - und somit ziemlich positiv für Gold.

Als Investoren das letzte Mal ins Gold strömten - Anfang 2016, nach den ersten Dezember-Zinserhöhungen, schob sich der Goldkurs innerhalb von 6,7 Monaten um 29,9% nach oben. Die niedergeschlagenen Goldminenaktien verstärkten diese Gewinne überdeutlich: Der führende HUI-Goldaktienindex schoss in derselben Zeitspanne um 182,2% nach oben! Goldaktien sind wieder einmal schwer unterbewertet im Vergleich zu Gold - eine [Sprungfeder](#), die bereit ist, in diesem neuen Aufwärtstrend des Goldbullensmarkts zu explodieren.

Bei Zeal studieren wir sorgfältig Marktgeschichte, so dass wir uns nicht vom irrationalen Herdentrieb täuschen lassen. Das hilft uns, in der realen Welt bessere Trades zu machen und tatsächlich niedrig zu kaufen und hoch zu verkaufen. Zum Ende des dritten Quartals konnten wir unseren Newsletter-Abonnenten auf diesem Weg seit 2001 967 Aktien-Trades in Echtzeit empfehlen. Unsere antizyklischen (contrarian) Strategien sind sehr profitabel; alle diese Trades ergaben gemittelte, jährliche Gewinne von 19,9%!

Der Schlüssel zu diesem Erfolg: Ständig informiert sein und Contrarian bleiben. Das heißt, bei niedrigen Notierungen zu kaufen, wenn die anderen verängstigt sind - wie z.B. im Vorfeld von Fed-Leitzinserhöhungen. Die [wöchentlichen](#) und [monatlichen](#) Newsletter sind ein einfacher Weg, um Up-To-Date zu bleiben. Sie speisen sich aus meiner großen Erfahrung, meinem Wissen, meiner Weisheit und andauernder Forschung, um erklären zu können, was an den Märkten passiert, warum und wie man am Markt mit spezifischen Aktien handelt. Sie sind leicht zu lesen und erschwinglich, und man lernt aus ihnen, wie man als Contrarian denkt, handelt und prosperiert. Abonnieren Sie heute und nutzen Sie die großartigen Goldaktien in unseren Trading-Empfehlungen, bevor diese noch viel höher steigen!

Unterm Strich folgendes Fazit: Leitzinserhöhungen der Fed sind bullisch für Gold, und die Erhöhungen dieser Woche machen dabei keine Ausnahme. Nicht nur während vergangener Fed-Leitzinserhöhungen konnte Gold Gewinne verbuchen, auch während dieser Erhöhung lag es deutlich im Plus. Nach jeder vergangenen Dezember-Zinserhöhung, in deren Umfeld Gold-Futures-Spekulanten aggressiv verkauften, schoss Gold in den Folgemonaten deutlich nach oben. Nach einer überpessimistischen Phase kaufen diese Leute immer, und damit drücken sie den Goldkurs in die Höhe.

Der nächste Aufwärtstrend am Goldmarkt im Fahrwasser der 5. Fed-Leitzinserhöhung seit Ende 2015 wird wahrscheinlich einen massiven Schub durch schwächelnde Aktienmärkte erhalten. Dasselbe passierte schon vor einigen Jahren, während der letzten Korrektur am US-Aktienmarkt. Da die Fed und die EZB ihre Liquiditätsspritzen im Jahr 2018 drastisch umkehren bzw. zurückfahren werden, werden die wilden, durch Zentralbanken aufgeblähten Aktienmärkte ernsthafte Probleme bekommen. Und nachgebende Aktienmarktnotierungen sorgen für drastisch steigende Goldinvestitionsnachfrage.

© Adam Hamilton  
Copyright by Zeal Research ([www.ZealLLC.com](http://www.ZealLLC.com))

Dieser Beitrag wurde exklusiv für GoldSeiten.de übersetzt. (Zum [Original](#) vom 15.12.2017.)

- Wie können Sie nun von diesen Informationen profitieren? Wir veröffentlichen einen bejubelten monatlichen Newsletter, [Zeal Intelligence](#), der detailliert darüber berichtet, wie wir die Lehren, die wir aus den Märkten gezogen haben, genau auf unseren Aktien und Optionshandel anwenden. Bitte betrachten Sie es für monatliche taktische Handelsdetails und mehr in unserem Premiumservice Zeal Intelligence zu uns zu kommen ... [www.zeallc.com/subscribe.htm](http://www.zeallc.com/subscribe.htm)

- Fragen an Adam? Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie diese direkt an meine private Beratungsfirma stellen. Bitte besuchen Sie [www.zeallc.com/financial.htm](http://www.zeallc.com/financial.htm) für weitere Informationen.

- Gedanken, Kommentare oder Kritik? Schreiben Sie bitte an [zelotes@zeallc.com](mailto:zelotes@zeallc.com). Auf Grund der atemberaubenden und fortwährenden Überflutung meines E-Mail-Postfachs, bedauere ich, dass ich nicht in der Lage bin, alle E-Mails persönlich zu beantworten. Ich werde alle Nachrichten durchlesen und weiß Ihr Feedback wirklich zu schätzen!

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/358934--Gold-bullisch-bei-Fed-Zinssatzerhoehungen-II.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2020. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).